Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 24. Juli 1857. Nr. 340.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 23. Juli, Nachm. 3 Uhr. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 91¾ gemeldet waren, begann die 3pCt. zu 67, wich auf 66, 95 und stieg auf 67, 15. Als aber Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ niedriger (91⅝) eintrafen und man an der Börse wissen wollte, die Bank werde eine Herabsetzung des Diskonto nicht eintreten lassen, sank die Rente wieder auf 66, 95 und schloß unbelebt und ziemlich matt zur Notiz. Alle Werthpapiere waren angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, —. 4½pCt. Rente 92, 05. Credit-Mobilier-Aktien 952. 3pCt. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. Lombard. Eisenbahn-Aktien 610. Franz-Joseph 480.

London, 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Consols schlossen etwas fester, fremde Fonds waren sehr flau. Silber 61¾.

Consols 91⅝. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 22¼. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 96½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Die Dampfer „Janson" und „North-Star" sind von Newyork eingetroffen.

Wien, 23. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Schwach, wenig Geschäft.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83⅝. 4½pCt. Metalliques 73½. Bank-Aktien 1001. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 190. 1854er Loose 110. National-Anlehen 84⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 240¾. Credit-Aktien 240¾. London 10, 09. Hamburg 76¾. Paris 121¼. Gold 7½. Silber 4½. Elisabetbahn 100. Lombard. Eisenbahn 106. Theißbahn 100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 23. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Träger Umsatz zu etwas niedrigen Coursen. Oesterreichische Bankaktien höher.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114⅛ Br. 5pCt. Metalliques 79⅛. 4½pCt. Metalliques 69⅝. 1854er Loose 104¾. Oesterreichische National-Anlehen 81⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 276. Oesterr. Bank-Antheile 1148. Oesterr. Credit-Aktien 219½. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 89½.

Hamburg, 23. Juli, Nachm. 2 Uhr. Börse flau. Franz.-Oesterreichische Staatsbahn wurde zu 660 gehandelt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 123½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 93¼. Wien —.

Hamburg, 23. Juli. [Getreidemarkt.] Unverändert und stille. Oel loco 32, pro Herbst 30⅝, pro Frühjahr 29⅜. Kaffee unverändert, stille.

Liverpool, 23. Juli. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Zu äußersten Preisen verkauft.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 20. Juli. Das Gesetz bezüglich der Konstitutionsreform wurde von der Königin unterzeichnet.

London, 21. Juli. Ein Attaché der französischen Gesandtschaft ging gestern nach Portsmuth, um die Vorkehrungen für die Ankunft des Kaisers einzuleiten.

London, 21. Juli, Abends. Bei der heute stattgehabten Wahl für die Stadt Orford erhielt der Peelit Cardwell 1080, Thackeray 1015 Stimmen. Erster ist folglich mit einer Mehrheit von 65 Stimmen gewählt.

London, 23. Juli. Prinz Albert wird nächsten Sonntag nach Antwerpen abreisen, um der Hochzeitsfeier des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich mit der Prinzessin Charlotte von Belgien beizuwohnen.

In den hiesigen großen Journalen werden die Mittheilungen des „Moniteur", betreffs der jüngsten Mazzini'schen Verschwörung, mit großem Abscheu gegen Mazzini und dessen Genossen besprochen.

Preußen.

Berlin, 23. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den evangelischen Pfarrer Goebel zu Erlangen zum Konsistorialrath und Mitglied des königlichen Konsistoriums der Provinz Posen zu ernennen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem praktischen Arzte Dr. Hahn zu Aachen die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregoriusordens zu ertheilen. — Die Berufung des Hilfslehrers am Altstädtischen-Gymnasium in Königsberg i. Pr. Dr. Richard Seidel zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Kolberg ist genehmigt worden.

[Patent.] Den Fabrikanten Schmöle, Wiemann und Comp. zu Menden bei Iserlohn ist unter dem 21. Juli 1857 ein Patent auf einen durch Modell dargestellten Reitersporn mit zweitheiligem Bügel, so weit derselbe für neu und eigenthumlich erkannt worden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pionniere, von Brese-Winiary, nach Glogau. (Pr. St. A.)

Berlin, 23. Juli. Se. Majestät der König empfing heute Morgen den Vertreter des Kriegsministers, General v. Hann, der bereits um 8 Uhr an den Hof nach Potsdam gegangen war, und eben so den Obersten v. Manteuffel, und nahm deren Vorträge entgegen.

— Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Cäcilie von Baden begaben sich gestern Nachmittags um 3½ Uhr nach Charlottenburg, nachdem Höchstdieselben vorher in Berlin die königlichen Museen besichtigt hatten.

— Morgen werden auf dem Artillerie-Schießplatz bei Tegel, in Gegenwart Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael, Schießübungen ausgeführt werden.

— Der kaiserlich russ. Gesandte am hiesigen Hofe, Hr. v. Brunnow, ist heute von Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter zur Mittagstafel im neuen Palais geladen.

— Der kaiserlich russische General-Major Graf v. Kreuz ist von St. Petersburg hier eingetroffen. (Zeit.)

Berlin, 22. Juli. Se. Durchl. der General der Infanterie und kommandirende General des 4. Armee-Korps, Fürst Wilhelm Radziwill, ist von Magdeburg hier eingetroffen.

— Der Oberst-Lieutenant, Freiherr v. Seckendorf, bisher Kommandeur des 3. Bataillons (Neu-Haldensleben) 26. Landwehr-Regiments, ist dem Vernehmen nach in Stelle des Obersten Schwartz zum Kommandanten von Neisse ernannt worden. Der Oberst und Chef des General-Stabes des 2. Armee-Korps v. Etzel ist zum Kommandeur des 15. Infanterie-Regiments ernannt und behufs der persönlichen Meldung hier eingetroffen. Der Major im großen General-Stabe v. Wrangel, Dirigent der topographischen Abtheilung, welcher sich behufs Inspizirung der topographischen Vermessungen bei Küstrin dahin begeben hatte, ist wieder hierher zurückgekehrt. (N. Pr. Z.)

Erfurt, 17. Juli. Vor ein paar Jahren wurde in der Unstrut bei dem Dorfe Nägelstädt, unweit Langensalza, der Leichnam eines etwa 3½ Jahre alten Mädchens gefunden und eine öffentliche Nachfrage deshalb gehalten, welche indessen zunächst ohne Erfolg war. Da geschieht es in diesen Tagen, daß man einen bei und in Erfurt bettelnden Knaben, aus dem Dorfe Bindersleben (unweit Erfurt), aufgreift. Derselbe sagt unter Anderm aus, daß sein Vater einmal auf einem mit ihm und zwei andern seiner Kinder unternommenen Wege eines derselben, ein 3½jähriges Mädchen, nach Nägelstädt gebracht habe, daß aber dieses Kind, seitdem nicht zurückgekehrt sei. In Folge dessen begab sich heute eine Untersuchungs-Kommission sowohl nach Nägelstädt, um die Kindesleiche, als auch an einen andern Ort (Merrleben), um die zweite Frau des Vaters auszugraben, deren Vergiftung durch den vom Manne in eine Portion Kaffee oder Milch geworfenen Phosphor (von Streichhölzern) ebenfalls durch jenen Knaben zur Sprache gekommen war. Es hat sich nun mit Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der Arbeitsmann Jülke (so heißt der Angeklagte aus Bindersleben), vor der Verheirathung mit der zweiten Frau bei dieser auf das Bedenken stieß, daß er zu viel Kinder habe, und daß von ihm auf einem Gange zu dieser seiner Braut, um die Zahl seiner Kinder zu verringern, jenes Mädchen, dem er vorher Augen und Mund verbunden, in die Unstrut geworfen worden sei. Der Verlauf der Untersuchung wird den Thatbestand hoffentlich mit Sicherheit ermitteln.

— Heute sind 17 von den 19 dachwiger Excedenten vorläufig ihrer Haft in Erfurt entlassen worden, um ihre Erntearbeit zu verrichten. Sie verdanken diese Vergünstigung außer dem Präsidenten der hiesigen Regierung, du Vignau, und Andern, besonders den Bemühungen des Landraths von Hanstein. Auch hatte der Pfarrer Hasemann aus Dachwig in dieser Angelegenheit am 28. Mai d. J. eine Audienz beim Herzog von Gotha. (M. Z.)

Koblenz, 21. Juli. Soeben geht der hiesigen Zeitung die Nachricht zu, daß in der vor etwa 8 Tagen durch ein bedeutendes Brand-Unglück heimgesuchten Stadt Zell gestern Morgen abermals ein Brand ausgebrochen, der mehr als 10 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden in Asche gelegt hat, und zwar in demjenigen Theile der Stadt, der im Jahre 1848 gänzlich eingeäschert und seitdem ganz neu und meist massiv wieder aufgebaut ist. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden sei, und hat deshalb eine sich in dortiger Gegend umhertreibende Zigeunerbande verhaftet. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Z. Z. **Pleschen,** 22. Juli. Den sprechendsten Beweis für den Fortschritt auf dem Gebiete des Judenthums im Allgemeinen, liefert uns unbedingt die liebevolle und allseitige Pflege, deren sich die jüdische Wissenschaft sowohl, als auch die neuhebräische Literatur gegenwärtig erfreuen, und wir können nicht umhin, hier auf zwei der wichtigsten Institute der Neuzeit aufmerksam zu machen. Es ist dies erstens das durch Herrn Dr. L. Philippson in Magdeburg im Jahre 1855 ins Leben gerufene „Institut zur Förderung der israelischen Literatur." Nur Herrn Ph., dem seit mehr denn 20 Jahren rühmlichst bekannten Schriftsteller, und eifrigsten Förderer alles jüdischen Interesses konnte es gelingen, ein solches Institut zu schaffen, durch welches nicht nur mehreren 1000 Theilnehmern jährlich für einen verhältnißmäßig geringen Preis mehre der schönsten und neuesten Werke, umfassend das ganze Gebiet jüdischer Literatur, zugänglich gemacht worden sind, sondern das sich vornehmlich zur Aufgabe gestellt, talentvolle Schriftsteller durch hinlängliches Honorar zum unermüdlichen Fleiße anzuspornen. — Ein zweites, das nationale Bewußtsein weckendes und erkräftigendes Institut ist die hebräisch-politische Zeitung „Hammayid" von Hrn. Silbermann in Lyck, der keine Opfer gescheut, dieser in allen Ländern Eingang zu verschaffen. Doch dürfte diese seltene Erscheinung mehr Würdigung finden, und zwar durch lebhaftere Betheiligung seitens der nicht deutschlesenden Israeliten. — Die Roggenernte ist nunmehr bei uns im vollen Gange und wird vom Wetter begünstigt, weshalb auch der vorgestrige Wochenmarkt sehr wenig besucht war. In der letzten Zeit hatten wir auch öftere starke Gewitterregen, und manches schwere Gewitter entlud sich über unsere Stadt, jedoch ohne nachtheilige Folgen.

Deutschland.

Sondershausen, 21. Juli. Infolge eines gestern publizirten Gesetzes werden alle Jagdrechte, so wie sie vor dem Erlaß des Gesetzes vom 12. September 1848 bestanden haben, wiederhergestellt und die damals Berechtigten respektive ihre Rechtsnachfolger in ihre damaligen Rechte wiedereingesetzt. Das Recht der Jagdfolge bleibt jedoch aufgehoben. Durch dasselbe Gesetz wird den Gemeinden für den Verlust jenes Rechts ein aus der fürstlichen Civilliste zu zahlendes jährliches Geschenk von 2000 Thlrn. für Kirchen- und Schulzwecke zugesichert. (Dr. J.)

Hannover, 22. Juli. [Zum Verhalten des Magistrats.] Die „Ztg. f. Nordd." bringt folgende „Berichtigung": „In der Abendausgabe der „Ztg. f. Nordd." vom 17. d. Mts. findet sich über des Herrn Stadtdirektors Rasch Mittheilung einer Eröffnung des Ministers des Innern ein Referat, um dessen Berichtigung in folgenden Punkten wir ersucht werden: 1) Der Ausdruck: Seine Majestät hätten „befürchten" müssen, mit dem Magistrate oder Bürger-Vorstehern auf dem Schützenfeste zusammenzutreffen, ist nicht vorgekommen, vielmehr nur geäußert, daß bei dem Besuche des Festes Berührungen mit Mitgliedern des Magistrats und Bürger-Vorsteher-Kollegiums vorzukommen pflegten. 2) Von einem Ausspruche des „höchsten Mißfallens" ist nicht die Rede gewesen. Endlich ist 3) nicht mitgetheilt, daß der Stadtdirektor dem Minister gegenüber sofort in seinem und des Magistrats Namen gegen die in der Eröffnung liegenden Vorwürfe „Verwahrung" eingelegt habe, vielmehr vorgetragen, daß der Stadtdirektor auf die Eröffnung erwidert habe, wie seiner Ueberzeugung nach die Mitglieder des Magistrats den Vorwurf prinzipieller Opposition eben so wenig verdienten, wie er selbst."

Stuttgart, 14. Juli. Das evangelische Konsistorium hat eine authentische Erklärung des § 5 der protestantischen Begräbnißordnung gegeben, wonach „Sektirer, d. h. aus der Kirche formell ausgetretene Anhänger von Sekten oder beharrliche Separatisten nicht mit den kirchlichen Ehren bestattet werden können, daß ihnen aber auf den Wunsch ihrer Angehörigen wohl das Geläute bewilligt werden möge."

Belgien.

Brüssel, 21. Juli. [Der 26. Jahrestag des Regierungsantritts Königs Leopold. — Tagesnotizen.] Heute wurde in der Gudula-Kathedrale ein Tedeum zur Feier des 26. Jahrestages der Thronbesteigung des Königs Leopold abgehalten. Der König und die königliche Familie, die Hofstaaten, das diplomatische Corps, die Minister und die vornehmsten Autoritäten der Hauptstadt hatten sich eingefunden. — Der König hat heute Früh den Grafen v. Nesselrode in einer Privat-Audienz empfangen. Um 2 Uhr Nachmittags empfing er in feierlicher Audienz den Grafen d'Archinto, der vom Kaiser von Oesterreich die außerordentliche Mission erhalten hat, um die Hand der Prinzessin Charlotte für den Erzherzog Ferdinand Maximilian zu bitten.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. [Das „Journal des Débats" über die italienische Emeute; die vollendete Unterwerfung der Kabylen.] Das „Journal des Débats" spricht sich heute ausführlich über die vereitelten Aufstandsversuche in Italien aus, wobei es bemerkt, daß die Urheber der Schilderhebung das konstitutionelle Gouvernement von Piemont vor allem hassen, und zunächst zu stürzen suchen, eben weil es täglich an Popularität in Italien zunehme. Dann fährt das Journal fort:

Aus den gerichtlichen Untersuchungen geht hervor, daß mehrere der Verschworenen der geheimen Gesellschaft „Marianne", die in Frankreich weit verzweigt ist, angehörten. Man hat die Beweise in Händen, daß die Häupter der Verschwörung über sehr bedeutende Geldsummen verfügten, deren Ursprung noch unbekannt ist. Allgemein schreibt man Mazzini die oberste Leitung zu; man sagt, er kam im April in Genua an, nachdem er Deutschland, England, Frankreich, die Schweiz und selbst die Lombardei in allen Richtungen durchstreift hatte. Es heißt aber auch, er sei für den Aufschub der Bewegung gewesen, und diese sei wider seinen Willen ausgebrochen.

Der Marschall-Kriegsminister erhielt vom General-Gouverneur Marschall Randon eine Depesche aus Temesguida, Beni-Thourag, 14. Juli, in der zunächst über die vorbereitenden Schritte zur Unterwerfung der letzten, noch Widerstand leistenden Dörfer der Kabylen Bericht erstattet wird, worauf es weiter heißt:

„Es wurde nun auf den 11. ein allgemeiner Angriff des Landes beschlossen, und durch eine kombinirte Bewegung der Division Maissiat und der Division Mac Mahon wurden alle Dörfer genommen. Die Divisionen Renault und Jussuf drangen unterdessen in das Land der Illiten ein. Das Terrain ist dort so gebirgig, daß man Bagage und Pferde im Lager lassen mußte. Generale, Obersten, Offiziere marschirten zu Fuß an der Spitze ihrer Truppen. Die verschanzten Dörfer Igril, Sidi-Aly, Ait-Haman wurden genommen und dem Feinde durch die freiwilligen Kompagnien, die gleichzeitig mit den Kabylen in den Abgründen von Tifilkut ankamen, empfindliche Verluste beigebracht. Die Division Renault hatte 1 Todten, 9 Verwundete, die Division Jussuf 2 Todte, 34 Verwundete, darunter den General Deligny. Um 7 Uhr Morgens war der Feind aus allen Positionen geworfen, und die Truppen besetzten dieselben; worauf auch die Illiten, Malou und Beni-Thourag sich unterwarfen und Geißeln stellten. Alle Kabylen-Stämme haben nun die Autorität Frankreichs anerkannt."

Der „Moniteur de l'Armee" giebt über denselben Vorfall noch folgende Notiz:

„Ungeheure Massen von Heerden fielen in unsere Hände, und um 9 Uhr Abends zog ein Convoi von 200 gefangenen Frauen und unzählige Kinder, die berühmte Marabutin Lalla-Vatma an der Spitze, ins Lager ein. Seit der Wegnahme der Smala Abd-el-Kader's hat man nichts Aehnliches gesehen. Am nächsten Tage wurden diese Weiber freigelassen und mit guten Worten heimgeschickt. Dies war der Gnadenstoß, und von allen Seiten regnete es Unterwerfungen. — Bereits früher erwähnten wir, daß die Fraousen ihren Namen von den Franzosen herzuleiten behaupten. In der That ist ihre Fahne weiß mit der fleur de lys in der Mitte. Einer ihrer Chefs führt die Wappen der Montmorency und leitet seine Abkunft von einem französischen Chef her, der vor Jahrhunderten nach Afrika kam und dort gefangen wurde. Man kann von dieser Behauptung denken, was man will, etwas Wahres muß aber daran sein. Denn wie könnte man sich sonst die Lilien und besonders die Wappen erklären, welche die Araber nicht führen?"

Der General-Gouverneur von Algier, der auf der Fregatte „Cacique" von der Kabylen-Expedition zurückkehren wird, wurde zu Algier am 18ten offiziell erwartet.

Großbritannien.

E. C. **London,** 21. Juli. Die Königin der Niederlande besichtigte gestern das St. Georgs-Hospital und das Palais der Herzogin von Southerland, nahm beim Herzog von Wellington ein Gabelfrühstück ein, wohnte zum zweitenmal einer Sitzung des Oberhauses bei, speiste beim Herzog von Cambridge und erschien dann auf dem Balle, den Lord Palmerston ihr zu Ehren in seinem Hause veranstaltet hatte, und bei welchem der edle Lord selbst nur sehr spät erscheinen konnte, da ihn seine Amtspflichten im Unterhause festhielten. — Morgen veranstalten der Herzog und die Herzogin von Aumale ein ländliches Fest in ihrer Villa zu Twickenham, zu dem die Königin der Niederlande und zahlreiche Gäste geladen sind. — Prinz Albert reist morgen nach Salisbury, um die landwirthschaftliche Ausstellung daselbst zu besuchen. — Der Besuch Kaiser Napoleon's in Osborne scheint nahe bevorstehend zu sein. Ein Mitglied der französischen Gesandtschaft war gestern in Portsmouth, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, und begab sich von dort nach Cherbourg.

Kinglake hatte es übernommen, im Unterhause einen Antrag zu stellen, daß die englische Nation dem früheren ungarischen General Kmety wegen seiner Verdienste bei der Vertheidigung von Kars ein Zeichen der Anerkennung bewillige. Kmety, der eben hier ist, soll das genannte Unterhaus-Mitglied jedoch veranlaßt haben, keinen derartigen Antrag zu stellen.

Vom Herzog von Cambridge, als Ober-Kommandanten der Armee, ist Befehl ertheilt worden, daß alle nach Indien abgehenden Regimenter mit der sogenannten Enfield-Büchse bewaffnet werden.

Miß White, der gegenwärtig in Turin als Anstifterin Mazzinistischer Umtriebe der Prozeß gemacht werden soll, ist in England seit Jahr und Tag als Freundin des Agitators bekannt, bei dem sie gewissermaßen Sekretärs-Stelle vertrat. Sie hielt in verschiedenen Provinzstädten Vorlesungen über italienische Zustände im Sinne der revolutionären Propaganda, und veranstaltete Geldsammlungen für deren Zwecke. Es wird den piemontesischen Behörden nicht schwer fallen,

ihre Theilnahme an den letzten Ruhestörungen nachzuweisen. Vielleicht daß man sich dann damit begnügt, sie einfach nach Hause zu schicken.

London, 21. Juli. [Unterhaus: Debatte über die Vertheidigungsmittel zur See. — Die Kriege mit Persien und China.] Lord Palmerston setzte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses seine Entgegnungen auf die Bemerkung des General Knox, der unverzügliche neue Rekrutirungen für die britische Marine als dringend bezeichnete, in folgender Weise fort: „Zu einer Zeit, wo die Frage der Landesvertheidigung noch nicht mit so großer Vorliebe wie jetzt besprochen wurde, war ich unter Jenen, die darauf drangen, daß für die Landesvertheidigung besser gesorgt werden müsse, und hielt seitdem an dieser Ansicht fest. Aber ein Anderes ist es, wenn ein Kabinet den Antrag stellen wollte, die Lasten des Landes, ohne erschöpfende Gründe dafür anführen zu können, zu vermehren. Wir, die wir verantwortlich sind, haben zu Anfang des Jahres dem Parlamente die Voranschläge für Heer und Flotte unterbreitet. Blicken wir auf unsere gegenwärtigen Beziehungen zu den anderen Regierungen Europa's, so finden wir keine Veranlassung, das Parlament um weitere Bewilligungen zum Zwecke der Landes-Vertheidigung anzugehen. (Hört.) Es wurde uns zum Vorwurf gemacht, wir seien für gewisse Ereignisse, die in Europa eintreten könnten, nicht genügend vorbereitet. Darauf kann ich nur erwidern, daß ich von keiner Frage weiß, die uns gegenwärtig in Europa in einen Streit verwickeln könnte. Vor unerwarteten Ereignissen wird uns, wie ich hoffe, die Vorsehung schützen. Und sollte Unerwartetes geschehen, so haben wir das Parlament zur Seite, oder können es doch einberufen, damit wir es um Rath und Beistand bitten. Somit sehe ich in diesem Augenblicke keine Veranlassung, eine Vermehrung des Heeres oder der Flotte aus Besorgniß für die Sicherheit des Landes zu beantragen. Allerdings mußten wir Truppen nach Indien schicken und die Besatzung im Lande schwächen. Um diese Lücke auszufüllen, haben wir jedoch bereits die umfassendste Rekrutirung angeordnet. Dies zu thun, reichen die uns vom Parlamente bewilligten Mittel vollkommen aus. Finden wir jedoch, daß die Rekrutenaushebung allein den Bedürfnissen nicht genügen sollte, dann werden wir zu anderen Mitteln unsere Zuflucht nehmen. Als eines dieser Hilfsmittel wurde die Einberufung der Miliz empfohlen. Gewiß würden dann aus den Reihen der Miliz Viele sich für die reguläre Armee anwerben lassen. Doch wäre dies die allerkostspieligste Rekrutirungsmethode, denn man müßte ein ganzes Milizregiment ein oder zwei Monate lang auf den Beinen erhalten, um aus demselben etwa den dritten oder vierten Theil für die Linie zu gewinnen, die Miliz andererseits als permanente Landwehr einzukleiden, verbietet uns die Parlamentsakte, kraft welcher eine derartige permanente Einkleidung nur dann gestattet ist, wenn wir uns im Kriege mit einer auswärtigen Macht befinden, oder wenn im Lande selbst Aufstand herrscht und Gefahr vorhanden ist. Nun befinden wir uns aber in keinem Kriege, und haben dazu eben so wenig Aussicht wie zu einer Revolution im Lande. Trotz alledem dürfte meiner Meinung nach das Land auf die Länge der Zeit nicht in vertheidigungslosem Zustande bleiben, und so könnte allerdings der Fall eintreten, daß die Regierung möglicherweise später eine theilweise Einkleidung der Miliz beantrage. Dieses sei einstweilen als Möglichkeit erwähnt. (Hört!) Was die Stärke der nach Indien bestimmten Truppen betrifft, wiederholt Lord Palmerston, daß in runder Summe 20,000 Mann theils marschfertig, theils bereits abgefahren sind, und daß die Regierung weitere Schritte berathen wird, wenn größere Truppen-Sendungen nothwendig werden sollten." (Hört, hört!) Lord C. Hamilton wünscht zu erfahren, was England durch den Krieg mit Persien gewonnen habe, mit andern Worten, was erreicht worden ist, nachdem die von Konstantinopel aus gemachten Anträge zurückgewiesen wurden. — Sir Charles Wood, der Seeminister, entgegnet: Es sei Alles erreicht, um dessenwillen der Krieg begonnen wurde, die Unabhängigkeit von Herat. Was den Transport nach Indien betreffe, halte er es noch immer für das Zweckmäßigste, Kauffahrer zu miethen; zumal die Besitzer derselben sich zu schweren Geldstrafen anheischig machen, wenn ihre Fahrzeuge die Ueberfahrt nicht rascher als Schraubendampfer machen. Doch sei er entschlossen, die letzten 6000 Mann auf Dampfern zu befördern, um auf alle Fälle gefaßt zu sein. Der Redner macht sich noch über die Aengstlichkeit lustig, mit der Einige vom entblößten Zustande Englands gesprochen haben, und glaubt behaupten zu dürfen, daß die großen Mächte des Festlandes den Krieg in diesem Augenblicke von Herzen satt haben. — Nachdem über die relativen Vorzüge von Dampf- und Segelschiffen noch sehr lange hin und her gesprochen worden, kommen die Gelderbewilligungen für China wieder an die Reihe, bei welcher Gelegenheit Sir John Packington darüber Klage führte, daß die Regierung sich nicht deutlich ausgesprochen habe, ob und wie viele von den nach China beorderten Truppen in Indien verwendet werden sollen, ob ferner die Vollmachten dazu von der Regierung ertheilt worden seien. Den chines. Krieg als solchen aber müsse er jetzt um so mehr verdammen, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Regierung vor der drohenden Gefahr in Indien gewarnt worden sei. Sir Charles Wood verwies auf die eben dem Hause vorgelegten Aktenstücke über Indien; er werde sich überzeugen, daß die Regierung aus Indien keinerlei Warnung erhalten habe. Er theilt ferner mit, daß zwei Regimenter Eingeborne von Madras nach Hongkong geschickt worden sind, daß aber sämmtliche Truppen, die nach China beordert worden, Befehl erhalten hätten, in Indien zu landen, und daß an ihrer Stelle 2000 Marinesoldaten nach China gehen, die vor dem Herbst daselbst nicht eintreffen können. An größere Operationen sei ohnedies nicht zu denken, bevor Lord Elgin aus dem Norden Chinas zurückkomme; bis dorthin werde hoffentlich die Ruhe in Indien hergestellt sein, und um Canton mittlerweile in Schach zu halten, sei eine genügende Truppenmacht in den dortigen Gewässern beisammen. — Noch sprechen Lord C. Hamilton und General Thompson gegen den Krieg im Allgemeinen, während Sir Charles Napier die Operationen des Admiral Seymour vertheidigt. Es wird hierauf der Bericht über die Kostenvorlagen genehmigt und nach Erledigung mehrerer anderer Geschäfte rein lokaler Natur vertagt sich das Haus um 1¾ Uhr nach Mitternacht.

Osmanisches Reich.

Jassy. [Die Wahlen.] Dem „Pays" zufolge werden die Wahlen in der Moldau erst am 27. Juli stattfinden.

Rußland.

Petersburg, 16. Juli. Es sind wieder Berichte vom Kaukasus über den Einmarsch russischer Truppen in das transkubanische Gebiet und die Operationen der Detachements Adagum und Maikop eingetroffen. Beide sind mit der Erbauung einer Festung beschäftigt, was die Tscherkessen nicht zu verhindern vermögen. Die Natuchaizen und Schapsugen machen außerordentliche Anstrengungen, da sie zehn Geschütze auf Laffetten mit Bedienung nach europäischer Art ins Feld gegen die Russen führten, andere Geschütze werden noch auf Wagen gefahren. Die Tscherkessen beunruhigten fortwährend das russische Lager inmitten des Waldes. Am 30. Mai versuchten die Tscherkessen einen Angriff mit ihrer gesammten Artillerie und warfen ungefähr 70 Geschosse in das russische Lager. Die Tscherkessen, von europäischen Abenteurern geführt, sind vorsichtiger geworden und halten sich fern von den Russen. Die Befestigungsarbeiten der letzteren wurden fortgesetzt. Das Detachement am Flusse Bielaj ist ebenfalls mit Erbauung einer Festung am Ausgange des Enpasses Maikop beschäftigt, obschon hier der Feind heftigeren Widerstand leistete. Am 2. Juni hatte eine aus dem Lager der Russen nach der Station Tengine geschickte Kolonne ein Scharmützel zu bestehen. Eine andere, welche Bauholz einholen sollte, wurde ebenfalls überfallen; die Tscherkessen versuchten sogar das Gros der russischen Truppen anzugreifen. Am 8. Juni sammelte sich eine Schar am langen Walde und griff das Lager der Russen an. Die Tscherkessen kämpften wacker, wie der russische Bericht sagt, mit dem Säbel in der Faust, wichen aber vor der Uebermacht des Kartätschen-Feuers und 600 Kosaken mit Verlust zurück. Die Russen verloren 1 Offizier und 25 Gemeine. (K. Z.)

÷ **Warschau,** 19. Juli. [Eine polnische Fabrikstadt. — Seidenbau-Verein. — Warschauer Bäckerzunft.] Die bedeutendste, ja man kann sagen, die einzige Fabrikstadt des Königreichs Polen ist die Stadt Lodz im Kreise Lenczyc, die fast ausschließlich von deutschen Fabrikanten bewohnt ist und noch heute ein Bild von der Bedeutung giebt, welche die auf das magdeburger Recht gegründeten Städte im früheren Polen hatten, bevor sie in Folge der Kalamitäten des Landes ihre frühere Blüthe einbüßten oder durch die Einflüsse des Adels polonisirt wurden. Die Stadt zählt über 30,000 Einwohner und kann mit Recht das Lyon Polens genannt werden. Ihre Geschichte ist zugleich die Geschichte der polnischen Industrie. Die Hauptfabriken daselbst sind die Baumwollenwebereien, deren Fabrikate jährlich einen **Werth** von mindestens 2 Millionen S.-R. haben; es wird außerdem aber auch viel Tuch und Leinenzeug fabrizirt. Die Baumwollenfabrikate, von denen mehrere zur Ausstellung gebracht sind, haben Proben in Hinsicht ihrer Güte noch nicht ganz die Vollkommenheit der englischen und schweizerischen erreicht, mit den österreichischen aber können sie in jeder Hinsicht die Konkurrenz aushalten, nur sind ihre Preise etwas höher als die der letzteren. Die lodzer Tuche, Cords und Buckskins, von denen ich auf der Ausstellung mehrere vorzügliche Proben aus der berühmten Fiedlerschen Fabrik gesehen habe, zeichnen sich durch ihre Schönheit, Reinheit und Dauerhaftigkeit, so wie durch ihre echte Farbe aus, indem sie größtentheils in der Wolle gefärbt sind. Um Ihre Leser in den Stand zu setzen, sich von dem Umfange der Fabrikthätigkeit der Stadt Lodz einen Begriff zu machen, füge ich hier einen auf amtlichen Angaben beruhenden statistischen Nachweis derselben bei. Die Zahl der größeren Baumwollenfabriken beträgt 96, der kleineren 634, der Spinnereien mit Dampfkraft 8, mit Wasserkraft 6, mit Pferdekraft 20, der Spinnmaschinen 138, der Spindeln 44,018. Webereien giebt es im Ganzen 3269, darunter 6 zur Fabrikation von Leinenzeug und 86 zur Fabrikation von Bändern, chemische Bleichen 5, Färbereien 33 mit 133 Kesseln und 128 Küpen, Druckereien 17 mit eben-so vielen Druckmaschinen, Strumpfwirkereien 23. Im vorigen Jahre wurden allein für 1,941,134 S.-R. Bänder, Socken, Strümpfe und Tischwäsche fabrizirt. — In Warschau hat sich im vorigen Jahre auf Anregung des Grafen Andreas Zamoyski und des General-Majors v. Smolikowski ein Aktienverein zur Produzirung von Seide und zur Beförderung dieses Industriezweiges im Königreich Polen gebildet, der in der vorigen Woche in der kaufmännischen Ressource seine diesjährige Generalversammlung hielt. Der General-Major v. Smolikowski stattete den versammelten Aktionären einen kurzen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Seidenproduktion im Königreich Polen ab, in welchem er unter Anderem bemerkte, daß die früheren Vorurtheile gegen diesen neuen Industriezweig immer mehr schwänden, und daß demselben bereits von vielen Seiten diejenige Beachtung zugewendet worden, die er seiner hohen Wichtigkeit wegen verdiene, so daß man sich der sicheren Hoffnung hingeben dürfe, daß der Seidenbau im Königreich Polen, der schon jetzt, wo er nur mehr versuchsweise getrieben worden sei, die glücklichsten Resultate geliefert habe, bald zu einer hohen Blüthe gelangen und eine Quelle des reichsten Segens für das Land werden werde. Herr v. Smolikowski schloß seinen Bericht mit den beherzigungswerthen Worten: „Gehen wir mit vereinten Kräften an die Förderung unsers Werkes, aber nicht mit Stolz, Vornehmthuerei und Herablassung, denn dadurch würden wir uns heutzutage nur lächerlich machen, sondern mit der ganzen Aufrichtigkeit unseres Herzens und mit der ganzen Energie unseres Willens, und unser Land wird bald mit Seidenfabriken bedeckt sein!" Hierauf theilte der Direktor des Vereins, Herr Alexander Kurtz, der im vorigen Jahre eine Reise nach Deutschland und Frankreich unternommen hatte, um sich mit der dortigen Art und Weise der Seidenproduktion näher bekannt zu machen, der Versammlung die Resultate dieser Reise in einem längern Vortrage mit, aus welchem ich nur die Bemerkung hervorhebe, daß in den letzten Jahren unter den Seidenwürmern in Frankreich eine höchst gefährliche Krankheit hervorgetreten sei, die den ganzen Seidenbau dieses Landes mit Vernichtung bedrohe und daß die ganze Hoffnung, dieser Kalamität zu entgehen, auf der Einführung von Seidenraupeneiern aus den nördlichen Ländern, zu denen auch Polen gehöre, beruhe, in Folge dessen der Preis dieser Eier in Deutschland bereits um das Vierfache gestiegen sei. Der hiesige Seidenbau-Verein hat bereits mehrere Fabrikate aus inländischer Seide, namentlich Damaste, Mantine's und Foulars, zur Ausstellung gebracht, die in Hinsicht ihrer Güte den ausländischen in Nichts nachstehen und im höchsten Grade die Verwunderung des Publikums erregen. — Nicht uninteressant dürfte die Notiz sein, daß die hiesige Bäckerzunft seit undenklichen Zeiten ausschließlich aus Meistern deutscher Abkunft besteht und daß, wenn von denselben auch polnische Lehrlinge ausgebildet werden, diese es höchstens dahin bringen, daß sie Gesellen, nie aber, daß sie Meister werden. Die „Gazeta Warzawska" macht bei Gelegenheit der Erwähnung dieser Thatsache die Bemerkung, „daß es zwar nichts schade, jedenfalls aber höchst charakteristisch sei, daß die Polen sich das Brot von den Deutschen darreichen lassen."

Berlin, 23. Juli. Auch heute blieb das Geschäft ein eingeschränktes, und nur in Franzosen, darmstädtern und österreichischen Mobiliers waren die Umsätze beträchtlich. Für die österreichische Staatsbahn hatte man an der von gestern Abend gemeldeten Notiz, wonach sie in Paris zu 663, also um 2 Frks. niedriger gehandelt worden war, einigen direkten Anhalt, und die letzten Rückgänge am hiesigen Platze mögen auch Kaufordres von dort wie von Wien her zugeführt haben. Es bleibt demnach erklärlich, daß während man Franzosen anfänglich billiger wie gestern verkaufte, später Abgeber zurückhaltender wurden und gegen den Schluß hin eine bedeutende Steigerung eintrat. Anders verhielt es sich mit österreichischen Kredit-Aktien, welche sich ein wenig drückten, aber bequem zu placiren blieben. Für darmstädter waren frankfurter Ordres so wie Deckungsankäufe der Grund, sie steigend verkehren zu sehen, was indeß auch erst mehr gegen das Ende der Börse geschah, während ihr Cours meist (wie die ersten Notizen lauten) stagnirte.

Unter den Kreditaktien begannen alte Darmstädter wie sie gestern geschlossen, und wurden schließlich, wie uns scheint vereinzelt, noch ¼ höher bezahlt. Von Berechtigungsscheinen ging Weniges, und dies ¼ billiger, um. Dessauer wurden in kleinen Posten ⅜ höher bezahlt, waren aber später nur zu der gestrigen Notiz im Handel und dazu auch wohl zu haben. Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich unverändert, ¼ darunter wurde vielfach geboten, ohne daß sich Abgeber dazu fanden. Konsortiumsscheine, anfänglich ¼ billiger, handelte man meist wie gestern. Genfer waren ¼ herabgesetzt heute nicht zu placiren. Für leipziger und bremer erhielt sich Frage; von meiningern handelte man Kleinigkeiten ¼ herabgesetzt. Oesterreichische Kreditaktien, für die man auch (aber auf Zeit) 118½ bezahlte, holten den gestrigen Schlußcours und blieben ¼ darunter gesucht. Von posener Privatbank setzte man heute eine Kleinigkeit zu 98¼, also ¼ billiger, um. Thüringer, hamburger Vereinsbank, norddeutsche waren geschäftslos. Für Waaren-Kredit-Antheile erhielt sich Nachfrage, und wollte man in dem Torf- und Mergel-Fund der Gesellschaft, den sie auszubeuten gedenkt, die Motive einer Steigerung finden, die sich allerdings nur in einigen Achtel-Prozent aussprach. Von berliner Handelsgesellschaft bezahlte man Kleinigkeiten um ½ % höher, d. h. zu 99; wir bemerken hierbei, daß sich dieser Cours nur auf Quittungsbogen bezieht, während man für die vollen zur Zeit nur 95½ anlegte, eine Differenz, von der wir glauben, daß sie sich schon in kurzer Zeit ausgleichen wird. Preußische Bankantheile waren ¼ höher beliebt.

Eisenbahn-Aktien waren meist geschäftslos. Wie bereits erwähnt, machte österreichisch-französische Staatsbahn die alleinige Ausnahme. Erwähnen wir dann, daß man Stargard-Posener ¼—½, hamburger und rheinische ¼, oberschlesische B. ½ höher bei kleinem Verkehr bezahlte, so sind es noch die mecklenburger, für welche man ein künstliches Interesse, wie uns bedünkt, wach zu erhalten sich bemühte. Die guten schweren Bahnen waren vielfach und billiger angetragen: alte freiburger ½ niedriger, jüngste zum gestrigen Course, ebenso Köln-Mindener, halberstädter und oberschlesische A. ½, C. ¼ abwärts, thüringer ¾ billiger, stettiner zur letzten Notiz. Kosel-Oderberger sind ¼ gewichen. Nordbahn blieb trotz einer Mehr-Einnahme von 10,600 Thlr. unverändert zu haben.

Von preußischen Fonds waren die freiwillige Anleihe und die 4 % Anleihe offerirt. Märkische Pfandbriefe gesucht und ¼ höher, 3½ % posensche ¼ billiger, dagegen schlesische ½ höher in Frage. Sächsische Rentenbriefe bezahlte man ½ theurer.

Die ausländischen Fonds waren fest. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 23. Juli 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — —. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 108 etw. bez.

Die Börse war noch geschäftsloser als gestern. In den meisten Fällen wurden nur Kleinigkeiten gehandelt und die Course erlitten durchweg unbedeutende Veränderungen, Darmstädter Bank-Aktien allein erfuhren eine kleine Preiserhöhung.

Berliner Börse vom 23. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	99¾ etw. bz. u. G.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 82¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk	3½	86 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	86¼ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	— — —
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108⅛ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108⅜ G.
dito 5te Anleihe	5	103⅜ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	58 G.
Amsterdam-Rotterd.	4	69½ B.
Bergisch-Märkische	4	87½ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	141 G.
dito Prior	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	99 bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	134 B
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	126½ B.
dito neueste	4	122 B.
Köln-Mindener	3½	155 B
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	103 bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	155 à 158½ à 158 bz
dito Prior.	3	271½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	151½ B.
Magdeb.-Halberst.		203 B
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¾ u. ½ bz
Münster-Hammer	4	91 G.
Neisse-Brieger	4½	79½ B.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	92 bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	149 G.
dito B.	3½	139 bz.
dito C.	4	138¾ B.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	88½ à 88 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	101 bz.
dito (St.) Prior.	4	101 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	97¾ G.
dito Prior. II.	4	86½ B.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100¼ à ½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 G.
Thüringer	4	128¼ G.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz. IV. S 98½ B.
Wilhelms-Bahn	4	60 bz.
dito Prior.	4	79 B.
dito III. Em.	4½	70 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	150¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Braunsch. Bank	4	120 B.
Weimarische Bank	4	113 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	98½ G.
Thüringer „	4	95 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	93½ B.
„ Vereins-Bank	4	100 B.
Hannoversche „	4	107½ etw. bz. u. B.
Bremer „	4	116½ G.
Luxemburger „	4	89 B.
Darmstädter Zettelb.	4	95½ B.
Darmst. (abgest.)	4	111¾ à ½ à ¾ bz.
dito Berechtigung	4	149 G.
Leipzig. Credith.-Act.	4	83 G.
Meininger „	4	89 B.
Coburger „	4	82 B.
Dessauer „	4	83 bz.
Moldauer „	4	109½ B.
Oesterreich. „	5	118¼ à 118 bz. u. G.
Genfer „	4	72 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	113 à 112½ à ¾ b.
Berliner Handels-Ges.	4	98½ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94½ G.
Schles. Bank-Verein	4	94 etw. bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Ac.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M	150⅜ bz.
London	3 M	6. 19¼ bz.
Paris	2 M	79⅙ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	97 bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 G.
Petersburg	3 W	104 bz.

Berlin, 23. Juli. **Weizen** loco 58—86 Thlr., 90pfd. gelber schlesischer 78—86 Thlr. bez. — **Roggen** loco 48½—50 Thlr., Juli und Juli-August 48½—50—49¾ Thlr. bez. und Gld., 50 Thlr. Br., August-September 49½—51—50½ Thlr. bez. und Gld., 50¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 51½—52⅛ bis 52 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 51¾—52¾—52½ Thlr. bez. u. Gld., 52¾ Thlr. Thlr. Br., November-Dezember 52—52¾—52½ Thlr. bez. und Gld., 53 Thlr. Br. — **Hafer** loco 31—37 Thlr., pr. September-Oktober 36 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 15½ Thlr. Br., Juli 15¼ Thlr. Br., Juli-August 15¼ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gld., Sept.-Oktober 14⅔—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Oktober-November 14½—14 7/12 Thlr. bez. und Br., 14½ Thlr. Gld., November-Dezember 14½ Thlr. bez. und Gld., 14 7/12 Thlr. Br. — **Spiritus** loco 30¼—30½ Thlr., Juli, Juli-August und August-September 30½—30¾ Thlr. bezahlt und Gld., 30⅚ Thlr. Br., September-Oktober 29¾—30 Thlr. bez., Br. u. Gld., Oktober-November 28¼—28¾ Thlr. bez. und Br., 28½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 27¼—27¾ Thlr. bez. und Br., 27½ Thlr. Gld.

Weizen gefragter. — Roggen loco zu besseren Preisen größerer Umsatz, Termine zu steigenden Preisen gehandelt, schließen etwas ruhiger; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl sehr fest und namentlich spätere Termine steigend; gekündigt 400 Centner. — Spiritus in fester Haltung und wesentlich höher.

Stettin, 23. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** gefragter, loco gelber schlesischer 89/90pfd. 81—81¼ Thlr., geringer gelber pomm. 88½pfd. 70 Thlr., ordinärer polnischer 84pfd. 66½ Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, polnischer 88 89pfd. 75 Thlr. Br., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juli 77 Thlr. Gld., desgleichen pr. Juli-August 76 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 88 89pfd. gelber 76 Thlr. Br., 89/90pfd. 82 Thlr. Br. — **Roggen** loco ohne Handel, Termine ziemlich unverändert, auf Lieferung 82pfd. pr. Juli 48½—48¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 48½ Thlr. Gld., pr. August-September 49¼ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 50½—50—50½ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 50½—50¾—51 Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 51 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 52½ Thlr. bezahlt. — **Gerste** fest, loco schlesische 46½—46 7/12—46¾ Thlr., pommersche 44 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74 75pfd. schles. pr. Juli-August 46½—46¾ Thlr. bez., desgl. pr. September-Oktober 48 Thlr. bez., pr. Oktober-November 47 Thlr. bez. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 31½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fester, loco 14⅚ Thlr. Br., pr. Juli-August 14¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. u. Gld., pr. Oktober-November 14½—14 13/24 Thlr. bez., 14 7/12 Thlr. Br., pr. November-Dezember 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15⅓ Thlr. bez., pr. September-Oktober 15 Thlr. Br. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß 12 % bez. und Br., pr. Juli-August 12⅛ % bezahlt und Gld., 12 % Br., pr. August-September 12 % bez., pr. Septbr.-Oktober 12¼ % bez., pr. Oktober-November 13⅛ % bez., 13 % Br., pr. Frühjahr 13 % bez., Br. und Gld.

≅ **Breslau,** 24. Juli. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten fester, feine Qualitäten Weizen und Roggen etwas besser bezahlt, Gerste und Hafer zu letzten Preisen gut verkäuflich. — Oelsaaten nicht stark zugeführt, in Preisen etwas höher. — Kleesaaten, besonders weiße, begehrt, und kleine Pöstchen neuer Saat 21—23 Thlr. bezahlt. — Spiritus höher, loco und Juli 13 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—95—90—86 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 50—47—45—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 107—104—96—90 Sgr., Winterrübsen 109—104—100 bis 95 Sgr.

Kleesaat, rothe 21—20—19—18 Thlr., weiße 22—20—18—17 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.